

43. Treffen der Luftsportlerinnen – Hexentreffen in Kaub 2017



Es hätte nicht schöner sein können, das Hexentreffen in Kaub im romantischen Mittelrheintal - Unesco Welterbe, wo die Loreley ein Auge auf die Burg Palzgrafenstein im Rhein hat!

Sabine Theis, unser VDP Mitglied, die im Aero Club Nastätten fliegt und im Luftsportverband Rheinland-Pfalz das Amt Frauen- und Familienbeauftragte im Gesamtvorstand des LSVRP ausübt, hatte eingeladen. Natürlich nicht sie allein, sondern mit großer Unterstützung der Hexen des Aero Club Nastätten und des Luftsportverbandes Rheinland-Pfalz.



Sie haben ein tolles Programm zusammengestellt, für das es sich lohnte, aus allen Teilen der Republik nach Kaub zu kommen. Als Sabine das Treffen in der Rheinstieg Jugendherberge plante, war sie wie üblich von rund 70 Teilnehmerinnen ausgegangen. 120 Hexen haben den

Weg nach Kaub gefunden! Diese Anzahl hat alle freudig überrascht, um so mehr, weil noch nie so viele junge Segelfliegerinnen und Motorfliegerinnen am Luftsportlerinnen-Treffen teilgenommen haben. Die Rheinstieg Jugendherberge war ein idealer Treffpunkt, modern ausgebaut mit allem Komfort und passenden Räumlichkeiten, selbst mit einem Kellergewölbe zur Weinprobe.



Zum Programm am Samstag wurden wir herzlich begrüßt u.a. vom Bürgermeister, von den Repräsentanten des Aero Club Nastätten und des LSVRP, sowie von der hübschen, sympathischen Lorely Repräsentantin, einer Jura Studentin. Last but not least gab es einen Schirmherren dieser Veranstaltung, Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz. Da er persönlich nicht anwesend sein konnte, trat eine 14 jährige Segelfliegerin auf die Bühne, Tochter von Sabine und verlaß mit klarer Stimme ein schönes Grußwort. Das war besonders erfrischend, weil Grußworte normalerweise eher von älteren Semestern vorgetragen werden.

Die Geschichte des Hexentreffens wurde von der Referentin Ingrid Blecher geschildert, der Mutter aller fliegenden Hexen! Es ist auch die Geschichte des Frauen Segelflugsportes in Westdeutschland. Während die Frauen im Luftsport in den Ostblockstaaten in den 60iger Jahren maximal gefördert und unterstützt wurden, um zu zeigen - Seht her, unsere Frauen sind

gleichberechtigt, emanzipiert, kein Heimchen am Herd, sondern selbstbewußte und tüchtige Bürgerinnen ohne Einschränkung. – wurden bei uns die Mädchen und Frauen in den Luftsportvereinen als Pilotin nicht gerne gesehen, die Fähigkeiten zum sicheren Führen eines Flugzeuges abgesprochen. Ingrid hatte dies zu spüren bekommen, sich aber niemals einschüchtern lassen. Die Idee reifte, ein Netzwerk zu gründen, mit anderen Pilotinnen gemeinsam für Gleichberechtigung, faire Chancen, Anerkennung der Leistungen und gerechte Sportförderung zu kämpfen.

Die Initiative ging vielfach von Ingrid Blecher aus, die bis heute darauf schaut, dass Chancengleichheit im Fokus steht. Preisgelder für die beste Segelfliegerin in der Deutschen Streckenflugmeisterschaft hat sie anfangs aus eigener Tasche bezahlt. Heute stellt die Traditionsgemeinschaft Alte Adler die Preisgelder bereit.

Ingrid, 2. Von links, hat auch dafür gesorgt, dass den Nachwuchspilotinnen ein Förderflugzeug zur Verfügung steht, genau wie den Junioren, die seit Jahren von der Vergabe eines Förderflugzeuges profitieren. Ingrid Blecher ist eine starke Hexe und ist u.a. im erweiterten Vorstand der Segelflugkommission des DAeC Frauen Beauftragte.



Elternteilzeit und Fliegen – klappt das? stand in der Überlegung von Claudia Rothhardt, Segelfliegerin aus Jena, die uns teilhaben ließ an private Entscheidungen eines jungen Fliegerehepaares im Elternglück. Ihr Bericht hat mit Sicherheit den jungen Frauen Mut gemacht, das Segelfliegen nicht aufzugeben, weil man schwanger geworden ist und bald Verantwortung als Mutter übernehmen wird. Viele Frauen geben in dieser Lebensphase das Segelfliegen auf.



(links Referentin Claudia Rothhardt)

Wohnmobil das zu Hause, mit dem Anhänger und Flugzeug am Haken, für eine Reise von der deutschen Ostseeküste nach Schweden, Norwegen, Finnland, Lithauen und zurück nach Jena. Claudia ist mit dem Segelflugweltmeister der Clubklasse verheiratet und beide sind begeisterte Segelflieger. Ihre Statistik zeigt, wie gleich die Chancen zum Fliegen verteilt wurden. Beide haben mehr als 50 Stunden geflogen, jeder hat 6 – 9 Streckenflüge gemacht, Claudias größte Strecke war 800 km, Jan flog 1000 km. Auch für das kleine Söhnchen gab es eine glückliche Zeit am Strand, in der tollen Natur unter ganz vielen netten Menschen mit glücklichen Eltern. Wunderschöne Fotos von Landschaften, Himmel und Wolken wie gemalt, Licht und Farben des hohen Nordens haben bei uns Fernweh ausgelöst!

Ein neues Thema, eine andere Sparte des Luftsports wurde anschließend präsentiert: Sieben Pilotinnen, 3 Flugzeuge und eine Insel war das Motto.

Es hat viel Spaß gemacht, den Mädels aus Mainz zuzuhören. Sie haben sich akribisch auf ein Fly out vorbereitet, so intensiv, dass die männlichen Kollegen im Verein das Vorhaben mit Rat und Tat unterstützen. 2 ULs und eine PA 28 standen zur Verfügung. Eine erfahrene Pilotin, auch Fluglehrerin, sollte die PA 28 fliegen, im Gegensatz zu einer UL Pilotin, die noch nicht viele Flugstunden gesammelt hatte. Deshalb war der geplante Flug zur Nordsee mit Zwischenlandung in Meschede, Übernachtung am Flugplatz Ganderkesee und Weiterflug nach Juist für einige schon spannend. Die Herausforderung des Fliegens auf unbekannter Strecke und Landungen auf fremden Flugplätzen, Kontrollzonen im Visier, Wetterdaten immer parat und ständig in Kontakt mit FIS hat sie mit Freude erfüllt. Sie waren happy nach dieser gemeinsamen Erfahrung.



Das war der Startschuß für Ruth Haliti und ihre Werbekampagne. Denn genau diese schöne Erfahrung des gemeinsamen Fliegens bietet die Vereinigung Deutscher Pilotinnen ihren Mitgliedern. Erfahrungsaustausch, Unterstützung, fliegerische Weiterbildung, Ausflüge, Networking und Vieles mehr sind die Angebote. Wir würden uns freuen, die Mainzer Mädels bei der Einweihung der Geschäftsstelle in Reichelsheim wiederzusehen.



und ihre Werbekampagne. Denn genau diese schöne Erfahrung des gemeinsamen Fliegens bietet die Vereinigung Deutscher Pilotinnen ihren Mitgliedern. Erfahrungsaustausch, Tipps von Frau zu Frau, gesellige



Bevor es dann zur Airlinerin kam, trat noch der sehr sympathische Bürgermeister von Kaub vor die Hexen.

Von der Kleinfliegerei zur Großfliegerei mit LH Flugkapitän Monika Herr, die auf dem Muster Boeing 747 400/800 fliegt. Der Einladung zum Hexentreffen ist sie gern gefolgt. Sie wußte, was es mit der Namensgebung Hexentreffen auf sich hatte, denn sie war als junges Mädel Segelfliegerin im Segelflugverein Hörbach (bei Breitscheid). Der lange Weg ins Cockpit der Boeing 747 war steinig. Dafür brauchte sie einen langen Atem. Mit dem Abitur in der Hand konnte sie bei Lufthansa gar nichts erreichen. Zu der Zeit war den Frauen ein Arbeitsplatz im Cockpit versagt.



Sie packte aber jede Gelegenheit, Flugstunden zu sammeln bei ihren verschiedenen Arbeitgebern, die sie als Auslandskorrespondentin und Chefsekretärin eingestellt hatten. Bei Beech Aircraft stellte sie zur Bedingung, eine IFR Lizenz zu machen. Verdientes Geld wurde gleich wieder in Flugstunden umgesetzt. Als die Lufthansa dann endlich auch Frauen ins Cockpit zuließ und anfang, Pilotinnen auszubilden, hatte Monika gerade die damalige Altersgrenze (25 Jahre ?) überschritten.

Sie hatte aber nun alle Bedingungen erfüllt, um als Copilot Business Jets zu fliegen, was sie auch tat. Bald darauf gab es eine neue Chance bei der Lufthansa. Es hatte geklappt und sie erhielt ein Typrating auf Boeing 737. Von nun an war der weitere Verlauf vorgezeichnet. Copilot auf Kurz- dann Langstrecke, Senior Officer auf Boeing 747, Kapitän auf ihrem heißgeliebten „Bobbi“ 737, bis zur Umschulung auf die Boeing 747.

Fragen an Monika: Arbeitsplatz im Cockpit und Familie mit 2 Kindern, geht das? Lufthansa als Arbeitgeber macht es möglich. Durch Teilzeitangebote ist auch die Familienplanung machbar. Organisation ist alles, man braucht einen Plan, manchmal eine Kinderfrau als Hilfe und wenn Oma und Opa verlässlich einspringen können, ist das ein Segen. Wie man mit Zeitverschiebung, Jetleg, unregelmäßige Arbeitszeiten umgeht und zusätzlich in der Familie gebraucht wird? Monika hat von Natur aus die Gabe, egal wo, einen erholsamen Sekundenschlaf zu machen, das helfe bestens. Gefährliche Situationen beim Fliegen? Kein Problem. Bis heute (was bringt die Zukunft?) sind die Piloten bei Lufthansa so gut ausgebildet und im Simulator ständig mit Extremsituationen konfrontiert, trainiert, dass keine Panik aufkommt. Probleme werden nach Checklisten abgehandelt, die Crew arbeitet im Team professionell abgestimmt, bis die Probleme gelöst sind. Monika liebt ihren Beruf, das Fliegen über Kontinente, Meere, Gebirge, Wüsten, Eisberge, Blick auf märchenhafte Sonnenuntergänge, Sternenhimmel! Zum Tarifstreit der Piloten wollte sie sich nicht äußern. Auch Ihr dankte die Organisatorin Sabine Theiss sehr herzlich!



Ein Überraschungsgast wurde herzlich willkommen geheißen. Susanne Schödel, General Sekretär der FAI, konnte dem Hexentreffen einen kurzen Besuch abstatten und abends die Hauptversammlung des AMF leiten. Foto gemeinsam mit Hanno Obermayer

Das Highlight war „My way of gliding“ von unserem Italienischen Gast und Rekordfliegerin Margherita Acquaderni. Sie ist ein absoluter Star, eine begeisterte, erfolgreiche Segelfliegerin mit Charisma, großer Kompetenz. Sie ist Präsidentin des legendären Segelflugplatzes Varese, gegründet von Adele Orsi, Weltrekordinhaberin, Italienische Segelflugmeisterin. Das Ehepaar Orsi hatte den Flugplatz und Verein aufgebaut und groß gemacht. „Margo“ Acquaderni fühlt sich dem Erbe verpflichtet. Sie hat den Grand Prix, Segelflug Weltmeisterschaft Finale Grand Prix 2014 nach Varese geholt und eine furiose Veranstaltung organisiert. Auch Varese hat gelegentlich Probleme mit der Stadt wegen Lärmbeschwerden. Da kam ihr die Idee, zu großen internationalen events auf dem Flugplatz einzuladen, Gastgeberin für alle Delegierten der Internationalen Segelflug Kommission zu sein, den Grand Prix nach



Varese zu holen, Klaus Ohlmann bei seinem Weltrekordversuch, elektrisch über die Alpen zu fliegen mit dem Flugzeug E-Genius, einen entsprechenden Empfang zu bereiten und Vieles mehr. Die Stadt war dankbar für die großartige Werbung für Varese und für die Region. Viele internationale Gäste konnten begrüßt werden. Für ihre sportlichen Leistungen und vielfältigen Projekte, den Segelflugsport zu unterstützen – jüngst für das Engagement in Italien - Fly Pink, eine ähnliche Bewegung und Anliegen wie das Hexentreffen – wurde Margherita Acquaderni 2016 mit der Pelagia Majewska Medaille ausgezeichnet, die höchste Ehrung der FAI für Frauen im Segelflugsport.



Bernd's Wetterküche war der letzte Programmpunkt. Er sagte gleich, dass er keine Werbeveranstaltung für TopMeteo mache, als Dipl.Met. auch kein Wetter Seminar geben wolle. Dafür ein paar Thesen und Aussagen zum Nachdenken mit auf den Weg geben wolle. Wie dieses: „Meteorologie sind Zahlen und Fakten - keine alternativen Fakten!“ ;

Tendenz zu „Extremwetterlagen“ nur gefühlt oder real? Beispiele 2016. Bernd zeigte aus seiner Wetterküche eine Dokumentation von Fotos aus aller Welt zum Wettergeschehen 2016. Unglaubliche Bilder, sehr beeindruckend und zum Nachdenken geeignet.



Die Veranstaltung klang aus mit einem tollen Buffet, toller Stimmung und guter Unterhaltung. Sabine Theiss und ihren Hexen aus Nastätten und Rheinland-Pfalz gebührt unser herzlicher Dank und Anerkennung für dieses wunderbare Hexentreffen.

Wo es im nächsten Jahr hingehet bleibt wohl noch ein Hexengeheimnis...aber, sobald wir die Info in der Walpurgisnacht erhalten, seid ihr die Ersten, die es erfahren ☺